

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Genua; den 18. Februar.

Nach den neuesten Briefen aus Madrid sollen dort 2 Englische Commissare angekommen seyn, mit Aufträgen zu einer Friedensunterhandlung mit Frankreich unter Vermittelung Sr. Cathol. Maj. Auch heißt es, daß nach allen Spanischen Häfen Befehl ergangen sey, die Schiffe zu entwaffnen, bis auf 40. — Die Französische Armee auf unserer Küste hat große Vorräthe von lebensmitteln erhalten, auch sind zu Nizza beträchtliche Geldsummen zu Besoldung derselben angelanget. —

Zu Savona ist der Bürger Flambol als Commissair des Directorii angekommen, um die neue Organisation der Armee zu bewerkstelligen; das Reglement darüber soll bald bekannt gemacht werden.

Saag, den 3. März.

Vorgestern ward die Eröffnung des Convents oder der allgemeinen Batavischen

Nat. Vers. den Einwohnern dieser Residenz durch Trompetenschall und Abfeuerung des Geschüßes angekündigt. Nachdem alle Mitglieder derselben ihre Vollmachten beibringt und sich in den Versammlungsaal verfügten hatten, kam eine Commission Ihrer Hochmögenden, um sie feyerlich zu installiren. Der Präsident der Generalstaaten hielt eine den Umständen angemessene Rede, in welcher er erklärte, daß diese letztere Versammlung ihre Existenz als geendigt betrachte. Der Bürger Peter Paulus, der hierauf einstimmig zum Präsidenten der Nat. Vers. gewählt wurde, beantwortete dieselbe, und ward mit der Nationalscherpe, als dem Abzeichen seiner neuen Würde, geziert. — An eben dem Tage ist auch die neue Nationalflagge auf allen Schiffen und Fahrzeugen der Batavischen Marine feyerlich aufgesteckt worden. Damit die sämtliche Mannschaft auf den Schiffen diesen Tag als ein Fest feyern konnte, so ward auf den Mann eine halbe Bouteille Wein, ein Viertelpfund Rauchtaback und 2. kleine Pfeifen

X

Pfeifen ausgetheltet. Dieses Fest soll alle Jahre auf gleiche Art gefeyert werden.

Von Wien aus wird unterm 5. März gemeldet, daß der Kaiserl. Hof daselbst mit dem Churfürsten von Pfalzbayern wegen eines Hülfscorps von 12000. Mann außer dem Contingent in Unterhandlung sey.

Der Magen.

— — Des Menschen allgebietender Tyrann,
den weder Punschegurs noch Mesimers Schwermereyen
betäuben, noch ein Göthe überschreyen,
kein Syllogismus je zur Ruhe bringen kann,
das kleine Ding, das selbst Armeen zwinget,
und bald als Muse aus dem matten Dichter singet;
bald vom Catheder Wunderdinge lehrt;
der Gläubiger, den nie ein Schuldner noch
beihört,
der unerbitliche, der nie zur kleinsten Frist
von einer Stunde zu bewegen ist,
und immer mahnt — der große schwere
Stein,
an dem so hohe Pläne scheitern —
das Ungethüm, das Männer zu Autoren
und Mädchen gar zu — Freudenmädchen
macht,
dem selbst der einz'ge Mann, für einen
Thron gehohren,
trotz Zimmermanns Verbot, manch Opfer
dargebracht,
mit einem Wort — das Centrum aller
Dinge,
das erste Glied am großen Weltenringe,

der Magensteng jezt an zu schreyen:

"wie schlimm ward mir,
"als auf die Frage:
" "was giebt es hter?"
"ein barsches "Nichts"
"ins Ohr mir schallte,
" "Nichts" wiederhulte
"mein Magen in mir.

Mittel für das Drucken und Schwellen der Keitpferde.

Man bestreicht die wollene Satteldecke zur Unterlage mit Froschlaich auf beyden Seiten, welche im Frühjahr im Überfluß zu haben ist. Man läßt diese Laiche sodann in der Luft trocken werden, und wiederholt diesen Anstrich der Decke verschiedenemal.

Man legt solche hernach blos auf das Pferd, und so wird man für alles Drucken und Schwellen der Pferde immer gesichert seyn.

Ein Präservativ gegen die Vieh-Seuche.

Man nimmt Wachholderbeerstauden, wie solche mit Beeren, Laub (oder Nadeln) und Holz abgehauen werden; dörrt solche in einem nicht gar zu heißen Backofen so weit, daß sie in einem großen Mörser gestossen werden können; dies giebt ein graues Pulver, das auf einem Butterschnitte so hoch, als ein Messerrücken aufgestreuet, dem Vieh nüchtern vor der Fütterung zu fressen gegeben und damit so lange als in dem

dem Orte sich etwas von der Seuche auf-
fert, über den andern Tag hin fortgefah-
ren wird, nur muß jedesmal vor Ablauf
einer Stunde das Vieh sein gewöhnliches
Futter nicht erhalten.

Der Gebrauch dieses Mittels erhielt
bey einer ehehin in einer gewissen Hessischen
Grafschaft außerordentlich wüthenden Horn-
viehseuche einem vorsichtigen Landwirth, da
wo alle übrige Ställe der Gegend zweymal
nach einander ausstarben, sein Hornvieh
gesund.

Auch erhält dieses Mittel bey anhaltender
ungefunder Bitterung das Hornvieh frisch
und gesund, wenn demselben wöchentlich
nur zweymal nüchtern ein mit vorgedachten
Pulver bestreuter Butterschnitt zu freßen
gegeben wird, ohne eher als nach einer
Stunde dem Vieh sein Futter wie gewöhn-
lich zu reichen.

Die herzhafteste Muselmännin.

Als Solimann der Zweite, türkischer
Kaiser, die Stadt Belgrad erobert hatte,
und wieder nach Constantinopel zurück feh-
ren wollte, warf sich ein armes Weib ihm
zu Füßen, und beklagte sich bey ihm, daß
ihr seine Soldaten, unter der Zeit da sie
geschlafen alles weggenommen hätten. —
Soliman lächelte darüber, und antwortete:
„sie müßte denn doch wohl sehr feste geschla-
fen haben, wenn sie von dem Geräusch und
den Lärmen bey der Plünderung ihres
Hauses nichts gehört hätte“ — „Freulich,
erwiderte sie ganz dreuste, freylich schließ-

ich sehr feste, weil ich glaubte: du Kaiser
wachtest für mich.“ — Der Sultan wur-
de sehr lebhaft dadurch betroffen, und doch
getiel ihm diese entschlossene Antwort. —
Er ließ der Frau alles wiedergeben, was
man ihr genommen hatte, und ihr noch
obendrein ein Geschenck von 20. Goldstücken.

Avertissements.

Es wird bey einem ansehnlichen Rit-
tergute, in dem Königl. Preußl. Bay-
reuthischen Auslande, nahe an Wunsiedel
gelegen, ein Verwalter, welcher mit guten
Zeugnissen versehen, die Deconomie gehö-
rig versteht, auch Rechnung führen kann,
gesucht. Wer eine solche Stelle anzuneh-
men gemeinet, wolle sich im Inf. Comt.
deshalb melden. Man versichert, daß die
Bedingungen annehmlich seyn werden, der
Verwalter auch, unter Voraussetzung der
Treue und sonst guten Verhaltens, an sei-
nem Herrn Prinzipal einem edel denken-
den Mann finden wird. Plauen am 14.
März, 1756.

Da verschiedene resp. Abonenten mei-
ner Lesebibliothek, vermuthlich aus Ver-
geßenheit oder wegen überhäufter Geschäfte,
seit geraumer Zeit mir etliche Bücher
zurück behalten haben, und ich jetzt nicht
Zeit habe zu jeden besonders herum zu schi-
cken: so mache ich hiemit die Bitte bekannt:
mir diese Bücher so bald als möglich zurück
zu schicken; außerdem werde ich mich genö-
thiget sehen die Zurückbehaltung für etwas
anders als Vergeßenheit anzusehen und
die Bücher durch andere Mittel zurück zu-
erhalten.

erhalten. Meih. Name steht auf jedem Titelblatte, wodurch man meine Bücher von andern unterscheiden kann.

Carl Friedrich Haller, jun.

fenheit des Buchs anzugeben weiß, den werde ich als Eigenthümer erkennen und es ihm gerne ausantworten. J. F. Kolbe.

Auflösung des Räthfels im vorigen Blatt.

Vor 14. Tagen fand ich in der Kirche ein Gesangbuch, worinnen ein mir unbekannter Name geschrieben steht. Wer mir diesen Namen und die übrige Beschaf-

Mit den Hühneraugen kann man nicht sehen; und die Schnürleiber werden am jüngsten Tage nicht auferstehn.

In der Stadt sind gebohren worden:

2. Söhnen und 2. Töchterchen,

Gestorben sind:

- 1.) Mstr. Johann August Wagners, Leinewebers Töchterchen.
- 2.) Mstr. Johann Michael Franks, Schneiders Töchterchen.
- 3.) Johann Adam Auerbachs Fenerwächters Söhnchen.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Eichhorn, in der Straßbergergasse und Mstr. Martin, in der Neustadt,

Das Wochenbacken:

haben alle Becken.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 8. pf.	Kind-Fleisch, 2. gr. — pf.
Schöps-Fleisch, 1. gr. 8. pf.	Kalb-Fleisch, 1. gr. 2. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 12 Merz	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Korn.	—	21	6	—	21	—	—	20	—
Gerste.	—	14	—	—	13	—	—	12	—
Zer.	—	13	6	—	12	6	—	—	—